Die Schutzgeister der Turngesellschaft.

Edle Frauen erschienen in alter Zeit an den Schranken zur Schau; sie selbst zogen, — wer mag es bezweifeln? — geistige Schranken um das Sinnen, Trachten und Wollen der ritterlichen Helden. Welche Schutzgeister sollen in jetziger Zeit auf unsern Plätzen das Sinnen und Trachten und Streben der jugendlichen Turner zügeln und lenken? Ich nenne

die Vaterlandsliebe. Jeder Turnplatz ist vaterländische Anstalt nicht bloß für Bildung zum Menschenthum, sondern vorzüglich zum Bürgerthum. Entwickeln will sie die volle Wehrkraft dem Körper zum Schutz des Ganzen, auch geistig huldigen dem vaterländischen Sinne, so viel es seyn kann. Sollen Arbeiten und Mühungen nicht bloße Spielerey seyn, so müssen sie einen von der Vernunft gesetzten Zweck haben. Die Jugend lerne und wisse den Zweck des Platzes mit seinen Uebungen, sie wisse, daß sie selbst in ihrer Gesammtheit vom Vaterlande als Beschützer angesehen wird. Aus dem Vertrauen entkeime ein wackerer deutscher Sinn. — Ich nenne

die Freude und den heitern Sinn. Am besten gedeihen die jungen Eichen im heitern Stande; freudiges